



Ich glaube an GOTT, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,.....

Liebe Missionsfreunde!

Dieses wohl auf die Apostel zurückgehende **Glaubensbekenntnis** kennen die meisten von uns auswendig. Es wird in vielen Gottesdiensten sonntäglich gesprochen, doch auch allzu oft nur so dahingesagt. Es ist die Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen der Bibel über Gott und Sein Evangelium von Jesus.

Aber geschätzte 90% der EKD-Pfarrer und vielleicht ebenso viele Gemeindeglieder der Kirchen glauben das nicht mehr ohne weiteres. - So klagte kürzlich der Evangelist Pfr. U. Parzany. - Der Musiker Jonnes meinte kürzlich sogar in einem Interview folgendes, das geradezu typisch ist, für diese Glaubenshaltung: *„Für mich ist meine Spiritualität, mein Glaube an Gott, ein pures Hoffen und Vertrauen, weil ich kein Wissen habe. - Ich weiß nix über Gott. Ich habe vier Jahre Theologie studiert und weiß nix über Gott. Aber ich glaube etwas über Gott.“*

Das ist wirklich ein extrem trauriges „Glaubensbekenntnis“ - sicherlich auch vieler, die sich heute Christen nennen! - Wie konnte es nur so weit kommen?! Sie haben doch alle die Bibel; aber sie glauben ihr nicht mehr uneingeschränkt! Der biblische Glaube ist durch einen „Vernunft-glauben“ ersetzt worden. - Rudolf Bultmann, ein Theologieprofessor aus dem letzten Jahrhundert begründete diesen merkwürdigen „Glauben“ einmal mit der Bemerkung, „man könne doch heute nicht elektrisches Licht benutzen und gleichzeitig noch an die Wunder der Bibel glauben.“ (Ich sage: Warum denn nicht?!) Bultmanns armseliger „Glaube“ an momentane Erkenntnisse der empirischen Wissenschaften verleitete ihn zu einer so kurzsichtigen Aussage. Und so verführte er in Tübingen und weit darüber hinaus als Theologieprofessor ganze Generationen von Theologiestudenten zum „praktischen Unglauben“. Seine verführerischen Thesen und die seiner Nachfolger wirken bis heute an Unis und Hochschulen fort. Und sie prägten ganze Generationen von Pfarrern. - Wie konnte es nur dazu kommen, daß man stillschweigend nicht mehr an die Allmacht Gottes glaubte, dafür aber an die pure menschliche Vernunft? Die begrenzte menschliche Erkenntnis machte man zum Richter über Gottes Wort und Möglichkeiten!

Der tiefste Grund ist natürlich der Zweifel an Gott, wie er schon in der Versuchungsgeschichte vom Teufel formuliert wurde (1.Mo.3,1): „Ja sollte Gott gesagt haben...? - D.h.: Sollte Gott wirklich allmächtig sein?!“ - Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) war es, der den menschlichen Verstand zum „obersten Beurteilungskriterium“ erklärte und diesen zum kategorischen Grundprinzip machte. Die Aufspaltung von Glauben auf der einen Seite und „Wissen“ andererseits durch Kant veränderte so das gesellschaftliche und kirchliche Denken und Leben mittelfristig und langfristig auf entscheidende Weise. Die Antithese von Religion auf der einen Seite und Wissenschaft auf der anderen wurde zum Programm gemacht. Jeder konnte zwar von nun an glauben, wie und was er wollte, aber das Wissen der Wissenschaft wurde „zum obersten Richter“ über alles! Fortan galt nur das, was empirisch nachweisbar ist, als wirklich gesichert und real. Gott und alle in der Bibel beschriebenen Wunder wurden in den Bereich des „Metaphysischen“ eingeschlossen und konnten allenfalls noch eine moralische Rolle spielen. Mit „dem Faktischen“ sollte das hinfort nichts mehr

unmittelbar zu tun haben. Dieses führte natürlicherweise direkt in den Rationalismus und Materialismus. Gott als Schöpfer der Welt wurde durch die „Evolutionstheorie“ ersetzt und so wurde Gott für „die Gebildeten und Aufgeklärten“ quasi überflüssig. - Die Universitäts-Theologie und die Kirchen stellten sich im 19. und 20. Jahrhundert auf „die neue herrschende Philosophie“ ein und „retteten“ ihrer Zunft damit noch eine gewisse Existenzberechtigung, indem sie an „Gott als einer ersten Ursache der Evolution“ festhielten. Dieses ist bis heute die gegenwärtige Situation, an der man im Großen und Ganzen in der Universitätstheologie festhält. Selbst manche Bibelschulen sind inzwischen schon davon beeinflusst. Ein beispielloser Niedergang des Glaubens war und ist die Folge zusammen mit spiritueller Ratlosigkeit.

Der Ausweg

Nur eine kleine mutige Minderheit von Pastoren und Gläubigen hält nach wie vor in der westlichen Welt fest an den Aussagen der Bibel über Gott und Sein Erlösungswerk in Jesus Christus. Trotz heftiger Anfeindungen und Ausgrenzungen bleiben sie dabei, was schon große Theologen der Vergangenheit festhielten: **Die Heilige Schrift selbst erklärt uns den Weg zur eigenen Gottes- und Heilserfahrung.** In Röm.1,17ff sagt Paulus schon:

„...denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben. Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn SEIN unsichtbares Wesen, nämlich SEINE ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben.“

Und in Hebr.11,6 sagt die Schrift:

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß ER existiert und denen, die IHN suchen, ein Belohner sein werde“.

In diesen Worten offenbart uns der Heilige Geist das Geheimnis des Glaubens an und für sich! - Kein Mensch kann ohne die überführende Kraft des Heiligen Geistes in dem geoffenbarten Wort Gottes der Heiligen Schrift die höhere Realität hinter der sichtbaren Welt wahrnehmen! Darum ist es unmöglich, ohne wahren Glauben, Gott zu gefallen, ja man kann IHN gar nicht ernsthaft erkennen! Man kann ohne diesen biblischen Glauben zwar eine schöpferische Kraft hinter der Schöpfung vermuten, aber diese Vermutung führt doch nicht zur Glaubensgewissheit über Gott! Erst die Annahme der persönlichen Offenbarung Gottes in Seinem Sohn, Jesus Christus, öffnet „die Glaubensaugen“ bei uns Menschen! „Wer mich sieht, der sieht den Vater“, sagt Jesus (Joh.12,45). Jesus ist allein die völlige Offenbarung Gottes für uns Menschen auf dieser Erde! ER ist allein der Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt ohne IHN zum himmlischen Vater (Joh.14,6)! Deshalb geht kein Weg an Jesus dem Sohn Gottes vorbei! **ER hat uns den Vater offenbart und mit Seinem Kreuzestod**, uns damit den Glaubenszugang eröffnet. **Das ist das Evangelium in Kurzform zum Mitschreiben!** Dieses ist allerdings viel höher, als alle menschliche Vernunft. Es ist ein Stück „der Superlogik Gottes“, die man nur annehmen kann, aber nicht mit dem „sezierenden“ wissenschaftlichen Verstand zu beurteilen vermag! Darum sagte Jesus Seinen Jüngern: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen“ (Mt.18,3). Die kindliche Annahme des Sohnes Gottes ist somit der Schlüssel aller weiteren und tieferen Erkenntnis Gottes und der Heiligen Schrift! Ohne IHN bleibt die Bibel „ein dickes Buch mit sieben Siegeln!“ Viele Menschen scheitern daran, weil sie ihren bloßen natürlichen Menschenverstand zwischen sich und Gottes Offenbarung stellen oder noch immer nichts von Jesus gehört und begriffen haben; eben auch viele Theologen! Der Friede Gottes ist höher, als alle unsere Vernunft und bewahrt unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus in der wahren Gottesfurcht (Phil.4,7)! Nur so erkennen wir, daß die ganze Welt durch Gott gemacht ist und können mit unserem Verstand die wunderbare Schöpfung auch in ihrer

wahren Schönheit erkennen und durchdringen. Und je mehr wir die Einzelheiten begreifen, umso größer wird unsere Anbetung Gottes darüber sein. Gerade in den Details erkennen wir auch die Grenzen aller menschlichen Erkenntnis, die uns der Schöpfer in Seiner Weisheit gesetzt hat. Warum auch immer! Getrost benutzen wir heute als Christen elektrisches Licht, Computer, Eisenbahnen und Flugzeuge, ohne dadurch irgendwelche Zweifel an Gottes Wunderkraft zu entwickeln! Wir wissen, daß Gott trotz unserer irdischen Begrenzungen alles im Griff hat. ER steht zu den Naturgesetzen, weil ER sie schuf, aber er steht auch über diesen, was in allen Seinen biblischen Wundern offenbart ist. Letztlich vermag ER sogar den Tod zu überwinden und neues ewiges Leben zu geben!

Wir müssen also nicht erst theologisch und wissenschaftlich geschulte Experten werden, um unseren Mitmenschen das Evangelium zu bezeugen. Nicht durch schlagende wissenschaftliche oder theologische Argumente werden sie zu Christen; **sie müssen Jesus kennen lernen, bevor sie wirklich glauben können.** Deshalb kann auch eine Putzfrau ihrem Chef bezeugen, daß Jesus lebt und ihres Lebens Kraft ist! - Ja, es kann zum Nachdenken für den noch Ungläubigen dienen, wenn man ihm mit ein paar guten Beispielen aus der realen Lebenswelt kommt und sein blindes Vertrauen in die „Evolutionslehre“ erschüttert. Gelegentlich trifft man „ehrliche Gottesleugner“, die vollmundig bekennen, „sie bräuchten keinen Gott mehr als Krücke fürs Leben, da man doch heute wisse, daß alles von selbst entstand durch eine schöpferische Materie.“ Ich hole dann solche Zeitgenossen mit einem freundlichen Vergleich ab und sage: „Ich bewundere Ihren Glauben, der noch größer zu sein scheint, als mein christlicher Glaube! Wenn Sie an eine intelligente schöpferische Materie glauben, die in Jahr- Millionen diese wunderbare komplexe und geordnete Welt hervorgebracht hat, dann müßten Sie auch glauben, daß Ihr Smartphone oder Ihr Computer sich auch von selbst zusammenfügen würden und ein Internet-Netzwerk aufbauen könnten, wenn man die Materialien der Geräte nur lange genug auf einen Haufen legte oder in einem Betonmischer rühren würde! Komischer Weise glauben Sie das aber nicht, sondern Sie vertrauen lieber auf die Intelligenz und Fähigkeiten von Ingenieuren und Technikern. - Sehen Sie, das ist auch viel logischer und ich vertraue auch viel lieber Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erde und Seinem Sohn Jesus, in dem ER sich uns menschlich offenbarte, um uns von Sünde und Unglauben zu erlösen! Wir sind in diesem Universum zum Glück nicht allein, sondern wir haben einen liebenden Gott, dessen Kinder wir sein sollen! Davon gibt uns die Bibel reichlich Zeugnis. Ich würde Ihnen gerne einen Appetite-Anreger davon schenken mit diesem kleinen Goldenen Wort aus der Bibel! Wer seinen Gott und Schöpfer nicht kennt, der findet in der Bibel Gottes Liebesbrief an ihn.“

So, oder auf andere Weise kann uns der HERR gebrauchen, um die Mitmenschen auf Jesus hinzuweisen. Der Heilige Geist schenkt uns Weisheit und Kreativität, unsere Zeitgenossen anzusprechen, um die „Vollzahl der Heiden“ (Rö.11,25) zu erreichen. Dazu schenke uns der Herr Jesus Seine Gnade! - Amen -

Es grüßt mit BfdW P. R.Sorger

**Gelobet sei der HERR,
mein GOTT,
mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,
der mich erlöst hat
mit Seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt
das allerhöchste Gut.**